

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 17 (1861)

Artikel: Einige Erläuterungen zum Nekrologium des Hochstifts Constanz

Autor: Mooyer, E.F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Einige Erläuterungen zum Nekrologium des Hochstifts Constanz.

Mitgetheilt von E. G. Mooyer in Minden (Westfalen).

Eine Abschrift des Auszuges des in Bd. XIII. (S. 231—233) dieser Zeitschrift abgedruckten Nekrologiums erhielt ich früherhin vom Mitttheiler, Herrn Dr. Fr. Böhmer aus Frankfurt, selbst, wofür ich demselben hiermit noch öffentlich meinen Dank abstatte.

Wenn ich mir erlaube, jetzt einige Erläuterungen zum Abdruck desselben zu machen, so fühle ich sehr wohl, daß solche eigentlich nur von heimischen Gelehrten mit Sicherheit gegeben werden können, die genau mit der älteren Geschichte des Bistums Constanz vertraut sind, namentlich was die in dem Nekrologium eingezeichneten weltlichen Personen anbelangt. Wenn nun in meinen Bemerkungen Verstöße gegen Personen- und Ortsnamen vorkommen, dann wird man solche mir als Ausländer zu gut halten.

Mir ist jenes Nekrologium in Betreff der Feststellung der Sterbetaage einiger Bischöfe von Constanz von großem Nutzen gewesen, denn etwelsche derselben waren mir, als ich die Reihenfolge in meinem Onomastikon chronographikon hierarchiæ Germanicæ (Minden. 1854. gr. 8. S. 30 — 31.) lieferte, noch unbekannt. Meine Berichtigungen habe ich f. z. durch das Correspondenzblatt des Gesamt-Vereins der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine, welches in Hannover erscheint, veröffentlicht, und im Allgemeinen kann ich mich auf Beides beziehen.

- Jänner**
14. Der Todestag des österreichischen Herzogs Friedrich des Schönen, als römischer König der Dritte, fiel auf den 13. Janr. 1330. (Gruber Lehrsystem diplomatischer Seitenfunde III, 74, 104; Heß Mon. Guelfic. 134; vgl. 228, wo er dux Austriæ heißt; vgl. Mone Zeitschrift für die Geschichte des Ober-Rheins IX. 65), während von vielen der 12. Janr. angezeigt wird (Pez Scr. rer. Austriac. I, 491, 538, 727; II, 473; Pusch und Frölich Diplom. Ducatus Styriæ II, 353; Fischer Merkwürdigere Schicksale des Stiftes Klosterneuburg II, 102, und ein ungedrucktes Necrologium des Hochstifts Basel, dessen Mittheilung ich ebenfalls dem Hrn. Dr. Böhmer verdanke, worin die Einzeichnung so lautet: E. pr. Jd. ian. a. d. 1330 obiit illustris Fridericus Romanorum rex qui sepultus est in Austria in claustro prioratus Murbach ord. carthusien.) Der 14. Janr. findet sich gleichfalls angegeben (Pez I, 699; Mone Zeitschr. VIII, 318), einmal sogar der 7. Janr. (das. II, 199.)
 16. Leuthold I. v. Rötheln, anfänglich Dompropst, dann seit 1191 Bischof von Basel, entschlief am 16. Janr. 1213, zufolge des erwähnten Necrologiums von Basel, worin es heißt: B. XVII kal. feb. *Lutoldus de Roetenlein* episcopus obiit, qui sepultus est ante sanctum Stephanum, wogegen Trouillat (Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle. T. I. préf. xcvi.) sagt, er sei zwischen März und Novbr. gestorben, wenn er nicht den am 7. Juni 1249 dahingeschiedenen Bischof Leuthold II. v. Arberg im Sinne gehabt haben möchte. (J. Schneller, die Bischöfe von Basel; S. 26.) Seine frühesten Urkunden datiren aus dem Jahre 1192 (Mone Zeitschr. IV, 219; Schöpflein Alsatia dipl. I, 299; Würdtwein Subsidia dipl. nova. X, 163; vgl. Trouillat I, 421, 422), seine letzteren aus 1213 (das. IV, 221; Ochs I, 280; Trouillat I,

463, 464; welcher letztere p. 462 ihn noch im März 1213 Bischof sein lässt.)

21. Johann Windloch (Wintloch, Windegk), Bischof von Constanz, müßte bereits 1355 ermordet sein, wenn das Jahr in einer Urkunde vom 12. Septb. 1355, worin seiner als verstorben (wilont) erwähnt wird (Mone Zeitschr. VII, 430), nicht irrig wäre und die Urkunde in das Jahr 1356 gehörte, welches um so mehr anzunehmen sein wird, als nicht blos die meisten Schriftsteller das Todes-Jahr 1356 festhalten. (Stälin Württembergische Gesch. III, 258; Feuerabend Jahrbücher von Ottobeuern II, 842; Pregizer Suevia et Wirtenberga sacra 472; Pez Scr. rer. Austr. II, 474; Marian Austria sacra I, 47; v. Landsee Enchiridion Helveticum Constantiæ episcopalis 24; Zapf Anecdota I, 424), sondern des Bischofs auch schon am 4. Febr. 1356 als nicht mehr am Leben gedacht wird. (Stälin III, 258.) Nach ihm sollte Ulrich v. Freidingen Bischof werden, der die Wahl jedoch ablehnte (Zapf I, 424; vgl. Stälin III, 259.)

Horn.

12. Die Gräfin Adelheid wird vermutlich die Frau des unten genannten Mangold s v. Ror dorf gewesen sein (vgl. 26. Aug.), wenn nicht eines Gottfrieds. (Vgl. 12. Octb.)
19. Kunrad II. v. Tägerfelden ist vielleicht der in den Jahren 1183 (Gerbert Hist. nigræ sylvæ III, 109), 1187 (Dümgé Regesta Badensia 48, 60,) 1190 15. Jul. (Neugart Cod. Alemann. II, 121,) 1192 4. Dec. (Dümgé 61, 151), 1194 (Gerbert III, 113) und 1196 (v. Mohr Stegesten der schweiz. Eidgen. II. Hf. IV, 7) urkundlich (ohne Familiennamen) auftretende Constanzer Domdechant Kunrad. Er erscheint als Dompropst 1201 (Mone Zeitschr. XI, 204) 1202 (Gerbert III, 117) und 1204 27. Juni (Mone Zeitschr. VII, 310); wurde 1209 zum Bischof erwählt, und ist als solcher bereits

am 16. Apr. angeführt (Geschichtsfrd. der 5 Orte IV, 161; Neugart Cod. II, 131; Tschudi Chronicon Helveticum I, 107; Braun Gesch. der Grafen von Billingen und Kyburg 80.) Er zog am 1. Septb. in demselben Jahre mit K. Otto nach Rom. (Hist. Patr. Mon. I, 1164.) Sein Ableben erfolgte, nach der gewöhnlichen Annahme am 6. Sept. 1233 (Geschichtsfreund III, 223; V, 164 mit 16. Sept.; Zapf I, 377); gleichwohl soll sein Nachfolger Heinrich I. Truchseß v. Waldburg = Thann bereits am 23. Apr. 1233 Bischof gewesen sein (vgl. 25. Aug.)

20. Eberhard II., Truchseß v. Waldburg = Thann war am 22. Juni 1241 (Mone Zeitschr. VI, 416,) am 4. März 1241 (v. Mohr Regesten II, Hf. IV, 10,) am 6. März 1243 (Neugart Cod. II, 176; Mittheilungen des antiquar. Vereins zu Zürich. Hf. XVII. Beil. 81) um 1244 (Zapf I, 122, 126; Mittheil. v. Zürich Hf. XVII. Beil. 85; Geschichtsfreund VIII, 9; II, 162 Mone Zeitschr. XI. 206), Propst des St. Stephansstifts in Constanz, wurde 1248 Bischof (Zapf I, 384; vgl. Wegelin Gesch. der Landschaft Toggenburg I, 83), nennt sich am 3. Sept. (Geschichtsfreund IV, 168; Dumont Corps dipl. I, 195) und 7. Octb. Erwähnter (Böhmer Addit ad regesta imper. v. 1246—1313. II, 420), und kommt auch am 12. Dec. vor (Mone Zeitschr. II, 95), zuletzt aber am 25. Janr. 1274 (Geschichtsfreund IV, 174, v. Guden God. Dipl. Mogunt. I, 755; Herrgott III, 441), und starb nicht 1272, sondern am 19. Febr. 1274 (das. I, 419, 420; IV, 174; Böhmer Fontes II, 8; Gallia christiana II, 545, Perz Mon. hist. XII, 61; Pistor. Scr. rer. Germ. III, 747; Stälin II, 4. vgl. III, 15 mit 20. Febr.) Denselben Todestag (19 Febr.) hat das Nekrologium von Mehrerau (Bergmann Necrol. Augie maioris 30.)

März

2. Konrad I., Graf v. Biberegg, seit 1122 Bischof von Chur, entschlief am 1. März 1150 (Eich-

horn Episcop. Cur. 76, Heß Mon. 238, 239), vielleicht erst 1151 (v. Mohr Archiv für die Gesch. von Graubünden I. Hf. IV, 172.) Wenn seiner schon 1111 als Bischof von Chur gedacht wird (Zeitschr. für die Gesch. von Tirol 103), dann muß das Jahr irrig sein. Sein Nachfolger tritt urkundlich bereits im Jahre 1151 auf (v. Guden Cod. I, 202), er selbst aber am 25. März 1123 (dessen Sylloge I, 565.)

10. Im Nekrologium des Klosters Weingarten (Heß Mon. 136) liest man an diesem Tage *Rudolf de Altorf*; doch weiß ich denselben nicht näher nachzuweisen.
- April
 1. Ich wüßte nicht, wer dieser Mangold, Graf v. Nellenburg, anders sein könnte, als der überlingische (Deutsch-Ordens-) Comthur dieses Namens, dessen urkundlich 1331 (Mone Zeitschr. I, 82), 1335 (Neugart Cod. II. 431) und 1337 (Zapf I. 336) Erwähnung geschieht. Vermuthlich war er ein Sohn Mangolds (1263—1292 † vor 1295) und der Agnes (1287—1319).
 3. Die letzte Urkunde Rudolfs I., Grafen v. Habsburg-Lauffenburg, Bischofs zu Constanz, ist wohl aus dem Jahre 1293. (Heß Prodromus 86.) Im Nekrologium des Klosters Mehrerau findet sich sein Name unterm 2. April eingetragen. (Bergmann 15 vgl. 39.)
 12. Ulrich IV. v. Tägerfeld, seit 1167 Abt von St. Gallen, dankte am 4. Febr. 1199 ab (v. Arg I., 305; Goldast Scr. rer. Alem. II., 88, und starb am 10. oder 12. April. (Goldast II., 90, 93; Berß Mon. II. 36.)
 13. Konrad IV. v. Klingenberg, seit 5. Juli 1324 Bischof von Freising (v. Deutinger Beiträge zur Gesch., Topogr. und Statistik des Erzbistums München und Freising II., 30), starb weder 1337 noch 1346, sondern am 5. März oder 8. Apr.

1340. (Das. I., 19, 81, 184; II., 31, 50, 53 vgl. 45; Hanthaler Recensus dipl.-geneal. archivii Campiliensis 50; Hund Metrop. Salisb. I., 114; Oberbayerisches Archiv III. Hft. II., 279 u. Hft. III., 414; VII., 420.) Sollte hinsichtlich des Tages und Namens nicht eine Verwechslung mit dem Bischof Konrad III. Sendlinger stattfinden, welcher am 12. Apr. 1322 das Zeitliche segnete. (Das. II., 27.)?

Mai

2. Wer diese Gräfin Gepa war, wird nur von Kenner der Spezialgeschichte des Bisthums Constanz festzustellen sein, oder erst dann, wenn die Stammstafeln der dortigen Dynastengeschlechter bekannt gemacht sein werden. Im Jahre 1208 hieß die Gemahlin des Grafen Rudolf I. v. Thierstein (1184 bis um 1230, tott 1238) ebenfalls Gepa (Mengart Cod. II., 128.) Ebenso hieß vor 1100 die Gemahlin eines Grafen Heinrich, dessen Brüder Burkhard und Rotger waren (Württembergisches Urkundenbuch I., 392.) Geba v. Dietfurt, deren Sohn Albert hieß, lebte im 12. Jahrhundert als Nonne in Zwiefaltern (Gratian Gesch. von Achalm I., 114, 117.); Gepa v. Montenach wird, nebst ihrem Sohne Aimo, urkundlich am 10. Febr. 1239 genannt (v. Mohr Regesten. I. Hft. II. 46; Solothurner Wochenblatt v. 1828. S. 123); eine Gepa starb am 8. März (Heß Mon. 239); Geba war die Gemahlin Markwarts v. Werstein (Codex Hirsaug. ed. Stuttgart. p. 34;) eine Gräfin Geba von Ostfranken lebte um 1103 (das. 36, 43, 46 vgl. Christmann Gesch. des Klosters Hirschau 130); eine Gepa v. Büren lebte 1231 (Zapf I. 119, 123, Mittheil. von Zürich. Hft. XVII. Beil. 71.) hieß 1244 Gepa v. Wasserbüren und war Nonne in Zürich (das. 122.)
7. Gebhard, Graf v. Fürstenberg, ist vielleicht der Pfarrer in Billingen, ein Sohn Grafen Heinrichs I. (1237—1284 oder 1285) und der Ag-

nes (1268. 1270); doch kann er nicht füglich jener Gebhard sein, der 1253 angeführt steht (Gerbert II., 26.) Vgl. Stälin III. 660; Gerbert II., 27; Schöpflein Hist. Zaringo-Bad. I., 347; Geschichtsfreund VIII., 8; Mittheil. von Zürich. Hft. XVII. Beil. 84.

12. Ulrich v. Klingenberg, Ritter, erscheint bereits 1236 (Herrgott II., 251) und noch 1273 (v. Mohr Regesten II. Hft. III., 8), war aber am 31. August 1274 nicht mehr am Leben, da seine Frau Willeburg (vgl. 22. Sept.) damals Wittwe genannt wird. (Das. 9.)
28. Mangold ist kein Graf v. Nordorf, könnte aber ein Veringer oder Nellenburger sein; doch nicht etwa derjenige, welcher 1126 lebte (Stälin I., 548; Württemberg. Urk. Buch I., 370), oder der, welcher von 1220—1228 genannt wird, aber 1251 verstorben war?
30. Gebhard, Graf v. Freiburg, wohl der Sohn Egino's III. († nach 31. März 1316) und der Katharina v. Lichtenberg, war Dompropst und Schatzmeister in Straßburg, tritt urkundlich bereits am 27. Okt. 1309 (Mone Zeitschr. VII., 327; XI., 462), und 1310 das. XII., 69. Herrgott III., 593, 594; Schreiber Urk. Buch von Freiburg I. Bd. I., 186, 189) auf, erscheint am 22. Dez. 1330 auch als Propst des dortigen St. Leonhardsstifts (Schöpflein Alsat. dipl. II., 142), und starb am 31. Mai (die S. Petronillæ) 1337. (Mone Zeitschr. XII., 93; Closener 114. Cod. dipl. I. P. I. Text 123, aber 111 mit 1338; Stälin III., 659.) Das Jahr 1337 wird richtig sein, da nach ihm Johann v. Lichtenberg (Domsänger, Domdechant, lebte noch 1350) und Ulrich v. Signau († 1339) im Jahre 1337 an seine Stelle erwählt wurden.
- Brachm.** 21. König Philipp wurde am 21. Juni 1208 getötet. Denselben Sterbetag verzeichnen die Nekrologien von

Aachen, Fischbeck, Mehrerau, Weingarten, Wilten u. a.; dasjenige von Weissenau setzt den 20., die von St. Emmeran und Klosterneuburg den 22. Juni an. (Vgl. Stälin II., 147, 250; Geschichtsfreund I. 422.)

- Heum.**
- 25. Nikolaus I., Bischof v. Constanz, genannt Hofmeister, von Frauenfeld (weil sein Vater Jakob Vogt zu Frauenfeld, Hofmeister der Herzoge war), bekleidete die Stellen eines Kirchherrn zu Windisch, zu Kenzingen, und eines Domdechans zu Constanz (Kopp Geschichtsblätter II. 322; Stälin III., 200.) Er starb am 25. Juli 1344. (Geschichtsfreund IV., 191; Zapf I., 421; Sulger Annal. Zwifalt. 288; Pistor. III. 755; Stälin III., 207.) Eine seiner ersten Urkunden wird diejenige vom 25. Mai 1334 sein (Geschichtsblätter II., 321), zu einer der letzteren gehört die vom 28. Sept. 1343. (Neugart Cod. II., 443; Geschichtsfrd. IV., 191.) Noch 1312 und 1316 war er Domherr (dass. 380, 394.) — Ein Weltlicher der Constanzer Diözese, Waltherus dictus Hofmaister de Brugg, lebte am 20. Febr. 1354 (v. Mohr Regesten I. Hft. IV. 32.)
 - 27. Hermann IV., Herzog von Schwaben, entschlummerte am 28. Juli 1038. (Vgl. Stälin I., 485.)
 - Rudolf IV., Herzog von Österreich, verschied am 27. Juli 1365 (Herrgott I., 214; III., 846; Stälin III., VIII.; aber Herrgott II., 837 mit 7. Aug.) Sein Sterbetag fällt mit demjenigen Rudolfs v. Bozen zusammen. (Hef Mon. 290), welcher um 1010 entschlief. (Vgl. v. Hormayr sämmtliche Werke I., 152.)
 - 30. Ich weiß nicht, welcher Papst hier gemeint sein könnte, dessen Bruder Eberhard hieß.
- Augstm.**
- 23. Heinrich der Luxemburger, römischer Kaiser seit 6. Jänr. 1309, erbleichte am 25. Aug. 1313 (Bergmann 23, Pez I. 101 mit 24. Aug.; ebenso das Nekrologium von Pfävers in v. Mohr Reg. I., Hft. IV., 23.)

25. Heinrich I., Truchseß v. Waldburg = Thann, war vor seiner Erhebung zum Bischof von Constanz, kaiserl. Protonotar und Dompropst. Urkundlich stieß mir derselbe von 1218 (Herrgott II., 227; Trouillat I., 476) bis zum 24. Novb. 1229 (das. 236; Geschichtsfrd. VIII., 256) auf, doch soll Cono d'Estavayer schon 1228 als Dompropst vorkommen (Trouillat I., 165); sicherlich derselbe, der 1202 zum Dompropst von Lausanne erwählt worden war (Matile Chron. Lausann. 62; vgl. Mémoires et doc. de la Société d'hist. et d'archéol. de Lausanne III. P. II., 577) und diese Würde noch am 6. Sept. 1242 bekleidete (das. pr. VIII.; Mémoires VI., 319); dera ber jedenfalls von demjenigen verschieden ist, welcher 1162 angeführt steht. (Zapf I., 102.)

Heinrichs Nachfolger als Dompropst von Constanz war wohl Peregrin v. Thann, den ich urkundlich am 13. Janr. 1240 (das. I., 123; Herrgott II., 257) antraf, und welcher am 2. Sept. 1253 starb. (Mone Zeitschr. IV., 417); als Pilgrim erscheint er bereits 1236 (v. Mohr Regesten II. Hft. IV. 9.) Heinrich wurde 1233 Bischof (Stälin II., 4, 610) und ging am 21. Aug. 1248 in die Ewigkeit ein. (Zapf I. 122, 124, 384, 477; Geschichtsfrd. IV., 168; Mone Zeitschr. VI., 417; Gallia christ. II., 545; Tschudi I., 144.) Bereits am 23. Apr. 1233 sei er Bischof gewesen (Böhmer Reg. Imperii de 1198—1254 p. 244; Wirz Helvet. Kirchengesch. II., 136), doch kann dies nur der Fall sein, wenn sein Vorgänger Konrad II. entweder wirklich am 19. Febr. (vgl. oben) gestorben wäre, oder vor seinem Ableben resignirt hätte, welches anzunehmen sein würde, wenn derselbe gar erst, wie Einige wollen, im Jahre 1234 verblichen. (Pistor. III., 745; Gall. christ. II., 545; Gerbert III., 134; Geschichtsfrd. III., 223); wogegen Andere unsern Heinrich bereits 1232 Bischof wer-

den lassen (Geschichtsfrd. I., 355.) Im Sept. 1234 war er bereits im Amte (das. III. 223; Mone Zeitschrift IV., 468), ja schon am 9. Apr. (das. I. 174), ebenso noch am 6. Juli 1248 (das. IX. 203; Mittheil. von Zürich. Hft. XVII. Beil. 100.) Wenn er schon am 12. Febr. und 28. März 1230 als Bischof angeführt steht (Geschichtsfrd. V. 164; Hergott II., 251), dann ist das Jahr sicherlich fehlerhaft angesezt.

26. Mangold I., Graf von Rordorf (A. Mößkirch), schenkte dem Kloster Zwiefalten ein Erbe in Inneringen, und sein Tod wird in dem Nekrologium dieses Klosters (Heß Mon. 246) und in jenem des Klosters Mehrerau (Bergmann 24) als am 26. Aug. erfolgt angesezt. Nun aber findet sich der Tod Mangolds des Älteren, welcher demselben Kloster Islingen schenkte (etwa Eisingen, im D. A. Göppingen, schon 861 Isininga vgl. Württemberg Urk. Buch I., 160, oder Eisingen, A. Pforzheim, vgl. Mone Zeitschr. VII., 488¹⁾), in jenem Nekrologium unterm 4. Apr. (Heß Mon. 240), Mangold's des Jüngeren aber unterm 17. Oktb. (das. 249) eingetragen. Die Frau jenes zuerst erwähnten Mangolds, Namens Hiltrud v. Kilchberg (Kirchberg?), unter Zustimmung dieses letzteren, Nonne in Zwiefalten, starb aber vor ihrem Gemahl am 10. März (das. 239), und ihre Tochter Hiltrud v. Hirzspiel (vgl. das. 194, 291) war vielleicht die Gemahlin des am 25. Juli ermordeten Berchtold's v. Hirzspiel des Älteren. (Gratian I., 123 vgl. 114.) Zwei Brüder Herman und Mangold werden 1092 namhaft gemacht (Württemberg. Urk. Buch I., 297,) von denen der letztere noch 1116 am Leben war (das. 342) und damals einen gleichnamigen Sohn hatte,

¹⁾ Doch liegt auch ein Insingen, Ingessingen im baier. Landger. Rotenburg an der Tauber.

vielleicht auch einen Gottfried, welcher am 12. Oktb. 1139 gestorben sein soll. (Heß Mon. 249.) Jener Bruder Hermann ist wohl derjenige, welcher am 4. Apr. starb, und seine Frau Mathilde, deren Tod am 4. Juni erfolgte. (daf. 243.) Seines gleichnamigen Sohnes Frau war wohl diejenige Gudia, welche diesen überlebte, und nach dem Cod. Hirsaug. p. 36, dem Kloster Hirsaу zwölf Hufen in Essingen (ad Forst iuxta Essingen) vergabte, wie auch p. 94 Werner, Graf v. Grüningen († 1121), ein Gleichtes that, doch wird dieser Ort von Andern mit Esslingen identifizirt (Christmann 125.) Ferner wird ein Mangold 1185 (Herrgott II., 197) und 1192 (Sartorius Apiar. Salemit. cxxx) erwähnt, der aber anscheinend 1211 bereits verstorben war (Mone Zeitschr. I. Hft. III., 353; III., 460); wogegen er, nach Anderen, erst 1217 mit Tode abgegangen wäre. (Heß Mon. 249.)

28. Ruthard wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 1018 zum Bischof von Constanz erkoren, und erreichte sein Lebensende am 28. Aug. 1022 in Apulien (v. Echhart Comment. de reb. Franciae orient. II., 921; Freher Scr. rer. Germ. I., 344; Stälin I., 418, 519; Geschichtsfreund I., 122, 419, 423.)

- Herbstm.** 1. Hermann II. v. Fridingen war anfänglich wohl Dompropst in Constanz, da dort ein Hermann urkundlich 1175 (Dümgé 146), 1179 (Neugart Cod. II., 130. mit Hartmannus) und 1180 (Schöpflin Hist. Zar.-Bad. V., 126) vorkommt. Im Jahre 1182 wurde er Bischof, und verschied 1189, nicht erst 1191 (Bapf I. 371, Gerbert I. 373; Gall. Christ. II., 545; vgl. Pistor. III., 745,) während Anderer gar die Jahre 1188 (Feyerabend II., 842) und 1196 (Geschichtsf. I. 143) annehmen. Die letzte Urkunde, worin Hermann zum Vor-

schein kommt, dürfte vom 29. Juni 1189 sein (Dümgé 60, 148), und zu seinen Vorfahren gehörte wohl derjenige Folkmär, dessen 1089 Erwähnung geschieht (Monie Zeitschr. IX. 207.) Sein Nachfolger Diethelm v. Krenkingen, vorher Abt zu Reichenau, erscheint bereits am 15. Juli 1190 als Bischof. (Neugart Cod. II. 121.) † 12. Apr. 1206 zu Salem.

12. Heinrich II. v. Klingenberg, dessen Vater wir oben (vgl. 12. Mai) haben kennen lernen, und dessen Mutter Williburg hieß (vgl. 22. Sept.), war ein höchst ausgezeichneter Mann, über dessen Lebensverhältnisse sich Mittheilungen in Bader's Herda I., 140 fg., besonders aber in v. Laßberg's Liedersaal, Vorwort II., 35 fg. und 87 fg. finden sollen, deren Einsicht ich entbehre, und mich daher begnügen muß, aus meinen gesammelten Notizen hier das Nöthige zusammenzustellen. Er trat zuerst in das Kloster Reichenau ein, wurde darin Mönch (Schönhuth, Chronik von Reichenau 197), erscheint am 25. Apr. 1244 als Domherr in Chur (Herrgott II., 277), als Domherr in Constanz aber vom 3. August 1255 (daf. 318) bis 6. Mai 1290 (Monum Zoller. II. 194), war vielleicht am 5. Febr. 1261 Kellner des dortigen St. Stephansstifts. (Monie Zeitschr. VII. 428), vielleicht auch von 1259 (Herrgott II., 354, 355) bis 1264 (daf. 384) Propst von Embrach, dann aber verschieden von Heinrich, dem Propste des Grossmünsters in Zürich, der als solcher seit 6. Juli 1260 (Neugart Cod. II. 235; vgl. Zapf I., 137) urkundlich auftritt, im Jahre 1276 aber abdankte, und dann den Magister Johann v. Wildegg zum Nachfolger hatte. (Wirz I., 68.) Im Jahre 1262 war Heinrich Erzdiakon in Thurgau (Monie Zeitschr. V. 230), erscheint am 22. Dez. 1271 auch als Propst des Johannisstifts in Constanz (Geschichtsfrd. IX., 10), als Propst des

dortigen St. Stephansstifts aber vom 21. Febr. 1269 (Mon. Zeitschr. III., 83) bis 1276 (v. Mohr Regesten II. Hft. III., 9), vielleicht bis 24. Dezbr. 1279 (Neugart Cod. II., 303), als Königs Rüdolf oberster Schreiber und Vicekanzler vom 1. Juni 1283 (Monum. Zoller. II. 146) bis 22. Apr. 1290 (das. 192; Heineccius Antiq. Goslar. 305), ist aber wohl nicht identisch mit dem Propst Heinrich von Zofingen seit 1287 (Schweiz. Geschichtsforscher II. Hft. III., 398) bis Dezbr. 1295 (Geschichtsfreund II., 118.) Dann wird er 1292 als Propst von Aachen in Baden angetroffen (das. I., VIII.; Archiv für Schweiz. Gesch. I., 89; Lacombat Urk. Buch zur Geschich. des Niederrheins II., 397) war seit 1296 (Schönhuth 197; Münster Cosmographia 947) bis 1306, Administrator der Abtei Reichenau, vielleicht schon am 3. Febr. 1276 (v. Mohr Regesten II. Hft. IV. 15.), muß aber von den beiden gleichnamigen Dompropstern unterschieden werden, von denen der eine schon am 1. Mai 1279 mit Tode abging (Stälin III. 71), während der andere, dessen am 18. Novb. 1297 Erwähnung geschieht (Mon. Zeitschr. VII., 431), im Jahre 1319 Bischof werden sollte (Stälin III. 71.)

Im Jahre 1293, und zwar vor 6. Aug., an welchem Tage er als Erwählter in Zürich zuerst urkundet (Kopp Urk. II., 22) und 9. Aug. (Geschichtsfrod. IV., 182; vgl. Neugart Cod. II., 342; Mon. Zeitschr. III. 483), wurde unser Heinrich Bischof von Konstanz, und starb am 12. Sept. 1306 (das. II., 122; IV, 185; Zapf I., 191, 194, 406; Gall. christ. II., 545, Pistor. III., 751, Pupikofer Gesch. des Thurgaus I., 127; Stälin III., 106, 754.) Zu seinen letzteren Urkunden gehören diejenigen vom 3. Febr. (Mon. Zoller. II., 116, 118, Schönhuth 200) und 24. Okt. 1305 (Geschichtsfreund VII., 8), 17. Mai (das. VII., 170) und 3. Sept. 1306 (Lünig Teutches Reichs-Archiv.

XVIII., 336; Scheidt, vom Adel 276.) Die ersten Notizen beziehen sich vielleicht auf den 1279 dahingeschiedenen Heinrich.

20. War Gebhard, Graf von Freiburg, etwa ein Bruder des 1271 gestorbenen Grafen Konrad I. und vielleicht Kanonicus in St. Mergen (Cella S. Mariæ) im Schwarzwalde (vgl. Neugart Cod. II., 49), oder an der Marienkapelle der Constanzer Domkirche (vgl. Stälin III., 371.)? Ich traf ihn nur 1279 angeführt. (Böhmer Fontes II., 14 mit Gebirhardus.)
22. Williburg, die Frau des Ritters Ulrich v. Klingenbergs (vgl. 12. Mai) und Mutter des Constanzer Bischofs Heinrich II. (vgl. 12. Herbstm.), war schon am 31. Aug. 1274 Wittwe (v. Mohr Stegesten III., Hft. III., 9.) Andere berichten, Heinrich's II. Mutter habe Erentraud v. Castell geheißen. (Schönhuth 197.)
30. Burchard I. v. Höwen, wenigstens seit 20. Aug. 1371 Dompropst in Constanz, (Mone Zeitschr. VII., 188) wurde am 19. Aug. 1387 Bischof; (Stälin III., 370; aber Neugart Cod. II. 472 u. Lüning XVIII., 561 mit 1388), und entschlief am 30. Sept. 1398 (Stälin III., 371; Gall. Christ. II., 546; Geschichtsfreund IV., 204.) Zuletzt kommt er wohl am 8. Aug. 1398 vor (Neugart Cod. II., 480.) Wenn seiner noch in zwei Urkunden vom 9. und 27. Novb. 1398 Erwähnung geschieht (Geschichtsf. IV., 203), dann ist da, in Bezug auf ihn, entweder von einer verflossenen Zeit die Rede, oder die Urkunden gehören in ein anderes Jahr. Sein Gegner war Heinrich seit 22. März 1387, der anfänglich Bischof von Babres bei Rhômes gewesen sein soll (doch habe ich ihn dort als Solchen nie auffinden können, vgl. Gall. Christ. I., 297), dann am 10. Juni 1390 Bischof von Allet in Nieder-Languedoc wurde (das. Stälin III., 370; vgl. Geschichtsf. IV. 201) sich zu Avignon am 26. Sept.

1390 episc. Electensis, administr. et gubernator ecclesie Constant. nennt (Archiv von St. Urban), dann zu Alet am 12. Dezbr. 1400 erscheint (Geschichtsfrd. IV., 204) und dort noch 1402 vorkommen soll (Hes Prodr. 154), wenn gleich ihm ein Peter, der bald nachher starb, darauf am 1. Dezbr. 1400 ein Nikolaus (Gall. Christ. VI. 277), und dann wieder ein Heinrich (schon 1407 als Bischof genannt, vgl. v. Mohr Regesten I. Hft. I., 49) folgte, der 1419 starb. (Gall. Christ. VI., 277.) Heinrich soll von 1400 bis 1407 Stiftsverweser von Constanz gewesen sein, nach Anderen gar noch 1408 (Wirz III., 247.) — Einen andern Burhard v. Höwen traf ich urkundlich am 7. Juni 1297 (Mone Zeitschr. II., 489) als Dompropst in Constanz.

- Weinm.**
2. Unter der Zahl der Grafen v. Froburg kenne ich nur einen mit Namen Rudolf, der aber Domherr in Basel und Propst in Zofingen und Beuronmünster war, und am 28. Sept. 1272 starb (Geschichtsfrd. V. 140.) Wenn also nicht IV. Kal. statt IV. Non. Oct. zu setzen ist, dann kann dieser nicht gemeint sein, und darum möchte ich glauben, es sei Rudolf, Graf v. Neuenburg, Herr v. Nidau und Froburg, zu verstehen, der nach dem letzten Grafen Johann, welcher bald nach dem 20. Janr. 1366 mit Tode abging (das. II., 180, 181), etwa um die Mitte Aprils 1366, diesem folgte (Solothurner Wochenbl. 1822. S. 481.), aber vor 17. März 1377 das Zeitliche segnete. (Herrgott I., 275; III., 732.)
 8. Sigena erscheint als Äbtissin von Lindau seit 1261 (v. Lang Reg. Boica III., 169) bis 27 Apr. 1279 (Lüning XVIII. v. Äbtiss. 150 vgl. Brusch Monaster. 288); eine andere (Sygen) lebte am 16. Juni 1346 (v. Mohr Regesten I. Hft. I. 96).
 12. Ein Gottfried, Graf v. Nordorf, starb 1139 (vgl. 26. Aug.), wir müssen dann aber noch einen

zweiten annehmen, da ein solcher 1185 (Herrgott II., 197) und 1192 (Dümgé 151) genannt wird. Ist die oben (vgl. 12. Febr.) erwähnte Adelheid etwa die Frau eines derselben, oder eines Mangolds (vgl. 26. Aug.)?

- Winterm.** 12. Gebhard III., Herzog von Zähringen, anfänglich Propst in Xanten und Mönch in Hirzau (Neugart Episc. Const. 468), auch Kaiserlicher Unterkanzler seit 1077 (Herrgott II., 127; v. Horimayr Beiträge zur Gesch. Tirols II., 58; Heda Hist. Ultraject. 139; Mon. Boica II., 446) und noch 1084 (Trouillat I., 205), wurde am 22. Dez. 1084 zum Bischof von Constanz bestellt (Neugart l. c. 467, 468; Hartmann Annal. Heremi 159; Perz Mon. XII., 20, 35; Geschichtsfrd. I. 135) und entschließt am 12. Novb. 1110. (Zapf I. 354; Neugart l. c. 502; Heß Mon. 219, 250, 292; Leibniz Scr. rer. Brunsvic. I. 767; Gall. Christ. II., 544; Stölz Gesch. von St. Florian 198, Dümgé 127; v. Mohr Arch. I. Cod. 142; Stälin II., 281; Mone Zeitschr. IX. 221; Geschichtsfrd. I. 138; Archiv für Kunde österreich. Geschichtsquellen XIX., 288, 319; Perz Mon. XVI., 103.)
13. Welf III., Herzog v. Altdorf, verschied im Jahre 1055 (v. Echhart Comm. II., 922; dessen Corps. hist. medii aevi I., 486, Pistor. I., 298; Scheidt Orig. Guelfic. IV., 309, Neugart l. c. 336; Leibniz III., 768; aber I., 731 mit 1054; ebenso Perz Mon. II., 244; Würdtwein Subsid. dipl. XII. 329; Heß Mon. 154, 251 vgl. 292; Zapf I., 337.)
20. Hermann I. v. Arbon, seit 1140 Bischof von Constanz, verschied am 20. Novb. 1166 (Geschichtsfreund I. 141, 142; Heß 251; Mone Zeitschr. IX., 348; Stadelhofer I., 233; Gall. Christ. II., 545; Zapf I., 368 mit 1165.)
22. Heinrich III. v. Brandis, erst seit Ende 1348 Abt von Einsiedeln (Zapf I. 424), am 15. Mai 1356 zum Bischof von Constanz gewählt und am

25. Juni geweiht, vertauschte das Zeitliche mit dem Ewigen am 22. Novb. 1383 zu Clingnau. (Stälin III., 259; v. Mohr Regesten I. Hft. I., 99; Vanotti Gesch. der Grafen v. Montfort 242; Pistor. III., 756; Gallia Chr. II., 545; Feyerabend II., 842 mit 1384; Zapf I., 214, Wirz II., 265 mit 1385 u. Mone, Bad. Quellens. I. 323.) Die letzte, von ihm ausgestellte Urkunde dürfte diejenige vom 17. Novb. 1383 sein (Doc. St. Gallen Bd. 53 a S. 2), dagegen wird diejenige vom 25. Dez. 1383 (v. Mohr Regesten I., 141) falsch datirt sein.
24. Ulrich III. Pfefferhart, vorher Domdechant (aber wohl verschieden von demjenigen Ulrich, der als solcher noch 1350 und 1351 angeführt steht, (vgl. Stadelhofer I., 87; Geschichtsfrd. III., 256; v. Mohr Regesten I., IV., 32)), im Jahre 1344 zum Bischof von Constanz erwählt (Zapf I., 491), starb am 26. Novb. 1351 (das. I., 423; Geschichtsfrd. IV., 193; Stälin III., 254; Pistor. III., 755; Feyerabend II., 842.) Mone (Bad. Quellsamml. I., 315) setzt den 25. Novb. als Sterbetag an.
- Christm.** 10. Ist hier etwa Friedrich I., Graf v. Toggenburg, zu verstehen, welcher am 12. Dez. 1226 von seinem Bruder Diethelm ermordet wurde (v. Arr Gesch. von St. Gallen I., 242; Wegelin I., 68; Vanotti 38; v. Eckhart Comm. II., 922.)? Ein anderer Friedrich starb (1364) am 26. Febr. (Herrgott III., 848.)
15. Albert, Graf v. Habsburg, ein Sohn Alberths, Landgrafen von Elsaß, und der Heilwig, und Bruder R. Rudolfs, war Domherr in Basel und Straßburg, und erscheint als solcher urkundlich am 26. Dez. 1243 (Herrgott I. 128; II., 272; Kurz u. Weissenbach Beiträge zur Gesch. u. Literatur. I. Hft., 132); 1245 (das. II., 280; Mittheil. von Zürich. Hft. XVII. Beil. 87, 88), 1247 (Neugart Cod. II., 187), 1249 (das. 190),

- 1252, 10. Mai (Herrgott I., 128; II., 297), 1253
(dav. II., 307) und 1254 (Neugart II., 190.) Er
starb 1256 (Graf Mailáth Gesch. v. Österreich I.,
33), und im Nekrologium des Klosters Wettingen
ist sein Name unterm 14. Dez. eingetragen (Herr-
gott II., 128; III., 848.) Daß er Domherr in
Constanz gewesen, habe ich nicht ermitteln können.
28. Markwart v. Randegg, Propst von Wisselrad,
Bischof zu Augsburg von 1348 bis 1365, dann
Patriarch von Agley 1365 bis 1381, später (wohl
7. März 1398) Bischof von Minden, wurde im
Okt. 1398 zum Bischof von Constanz erwählt.
(Bistor. III., 760; Wigand Archiv für Gesch. West-
falens II., 234; Stälin III., 370) und starb am
28. Dez. 1407 (Stälin III., 391), d. i. aber
wohl 1406. (Vergl. Geschichtsfreund der 5 Orte
IV. 205.)

Zum Ueberflusse bemerke ich noch, daß sich einige anderweite,
aber minder wichtige Einzeichnungen aus der in Karlsruhe befind-
lichen Handschrift dieses Nekrologiums in Mone's Zeitschr. X.,
452, 463; XI., 24 und XII., 18 (vgl. auch Stälin III., 258 und
Acta Acad. Theod. Palat. VI., 392) finden, darunter auch zum 18.
Mai Folgendes: Wito Curiensis episcopus obiit, fratribus dantur
III. denar. de huba in Taisendorf. Dieser Veit (Wido Guido) wurde
in der zweiten Hälfte des Jahres 1095 als augsburgischer Dom-
herr zum Bischof von Chur erwählt, und entschlief am 18. Mai
1122. (Eichhorn 74; Bergmann 3, 18; Mone Zeitschr. XI., 24;
v. Mohr Regesten I., III., 155; Wirz 250; Hefz Mon. Guelf. 242.)

